

# Mobilfunkantenne neben Maibaum

Widerstand gegen Telekom kommt in Altenstadt in Schwung

In Altenstadt organisierten BürgerInnen eine Informationsveranstaltung mit dem Vorsitzenden der Bürgerwelle e.V., Siegfried Zwerens. Der Baubiologe und Heilpraktiker Zwerens hat in seiner Praxis ständig mit Patienten zu tun, die durch die Strahlung von Mobilfunksendern und durch den Gebrauch von Handys gesundheitlich beeinträchtigt oder geschädigt sind. Er konnte klar darlegen, dass die von den deutschen Mobilfunkbetreibern benutzte gepulste Hochfrequenz nicht nur wenige hundert Meter sondern weit über einen Kilometer hinaus Auswirkungen auf den menschlichen Organismus hervorrufen kann, z. B. können Veränderungen im Gehirn gemessen werden. Der von den Konzernen immer angeführte Grenzwert, den sie einhalten würden, beziehe sich wie bei den völlig andersartigen Radio- und Fernsehsendern nur auf die Erwärmung des Körpers. Für alle anderen Auswirkungen dieser mit verschiedenen Frequenzen aufgesattelten Funkwellen gibt es überhaupt noch keine Grenzwerte.

Politiker auf Landes- und Bundesebene, aber auch auf kommunaler Ebene, verschließen vor diesen Problemen sehr oft die Augen oder lassen sich sogar als Wegbereiter für diese bedenkliche Technik

missbrauchen. Es werden Gesetze mobilfunkfreundlich gestaltet, die Volksvertreter verbreiten die handyfreundlichen Verharmlosungen etc. So ist in Teilen der Bevölkerung zwar eine gewisse Ablehnung vorhanden, aber die sprachgeschickten Mobilfunkverkäufer finden immer wieder jemanden, der solche Anlagen auf seinem Grund erstellen lässt.

Dies nutzte auch die Telekom in Altenstadt aus, indem sie Landratsamt, Gesundheitsamt, Gemeinde und Öffentlichkeit umging und ohne deren Wissen Altenstadter Bauern und Betriebe abfuhr, bis sie eine pensionierte Bauerswitwe und deren Pächter zu einer Unterschrift veranlassen konnten.

Beide wollen diese nun widerrufen, und so waren die Anwesenden einschließlich des Bürgermeisters Thoma und vieler Gemeinderäte froh um die rechtlichen und taktischen Ratschläge des Referenten. Auf jeden Fall will die Gemeinde Altenstadt alle Möglichkeiten ausschöpfen, um Sender mit dieser Technik im und um den Ort zu verhindern. Sie weiß sich damit mit den Anwohnern und großen Teilen der Altenstadter Bevölkerung einig, die sich von dem milliardenschweren Konzern nicht beeindrucken lassen. *Hans Ressler*



Die beste Lösung wäre ... abfordern

Prädikat lesenswert

Preisunterschied  
von 100 Prozent bei  
Fernwärme

Trotz positiver Umweltbilanz ist Fernwärme oft unnötig teuer. Zu diesem Schluss kommt der Bund der Energieverbraucher. Der Grund liege in vielen Fällen in einem zu hoch berechneten Grundpreisanteil, aber auch in mangelnder Wärmedämmung von Teilen des Leitungs- und Verteilersystems. Nach den Beobachtungen der Verbraucherorganisation weisen die Preise selbst in denselben Versorgungs- und Tarifgebieten eine starke „Spreizung“ von bis zu 100 Prozent auf. Schuld daran sei der hohe Grundpreisanteil in den jährlichen Fernwärmerechnungen. Dieser ist bei gleichem Verbrauch um so höher, je mehr Grundleistung vom Abnehmer bei seinem Versorgungsunternehmen bestellt wurde. Oft werde jedoch die vorgehaltene Leistung, die notwendig ist, damit es auch an kalten Wintertagen mollig warm bleibt, im Verhältnis zum Verbrauchsanteil stark überschätzt. Die Folge: Der Grundpreisanteil blähe den Mischpreis in zum Teil grotesker Weise auf.

Wer seine Rechnung gegen Gebühr überprüfen lassen will, kann diese dem Bund der Energieverbraucher schicken: Grabenstr. 17, 53619 Rheinbreitbach, Tel.: 02224-92270.

Presseerklärung des Vorstandes:

## SPD in Sorge um den Wirtschaftsstandort Weilheim

**Der Vorstand der SPD Weilheim hat in seiner Sitzung am 28/3/2000 folgende Erklärung einstimmig beschlossen:**

„Mit wachsender Sorge beobachtet der SPD-Ortsverein Weilheim die wirtschaftliche Entwicklung in der Kreisstadt. Nach der Abwanderung der Isar-Amper-Werke, der Verlagerung der Deutschen Telekom und der Schließung der Baywa-Filiale ist nun die Schließung des Holzwerks Neidhart zu befürchten. Damit stehen weitere knapp 40 qualifizierte Arbeitsplätze auf dem Spiel, ohne dass mit einem Ersatz zu rechnen ist. Neben dem individuellen Schicksal der von Arbeitslosigkeit bedrohten Arbeitnehmer und ihrer Familien hat der Arbeitsstellenabbau auch erhebliche nachteilige Folgen für die Stadt Weilheim in Form sinkender Kaufkraft und sinkender Steuereinnahmen. Die Beschränkung beim Turnhallenbau für die Ammerschule ist ein erstes deutliches Zeichen.

Die SPD erwartet, dass sich der Bürgermeister mit seiner Autorität persönlich

für den Erhalt der Arbeitsplätze beim Holzwerk Neidhart einsetzt. Darüber hinaus bedarf es nach Meinung der SPD zur Erhaltung und Förderung des wirtschaftlichen Standorts Weilheim im Oberland verstärkter kommunaler Aktivitäten mit dem Ziel, auch auswärtige Investoren für zukunftsträchtiges und krisenfestes Gewerbe zu gewinnen und in der Kreisstadt anzusiedeln.

Für den Wirtschaftsstandort Weilheim unerlässlich ist, dass dessen Funktion als Verkehrsknotenpunkt erhalten bleibt. Statt einer Einschränkung des öffentlichen Nahverkehrs in den ländlichen Regionen, wie dies nach den Plänen der Deutschen Bahn zu befürchten ist, ist vielmehr dessen konsequenter Ausbau anzustreben. Die SPD fordert die Stadt mit Nachdruck auf, die durch die aktuelle Situation nun drängenden Wirtschafts- wie Verkehrsfragen in der anstehenden Diskussion um ein Leitbild für Weilheim entschieden anzupacken.“

*Eric Sangar, Weilheim*